

# Gubener Rundschau

DONNERSTAG, 13. FEBRUAR 2014

13

ÜBRIGENS  
THOMAS  
ENGELHARDT



## Verspätete Weihnachtsgrüße

Eigentlich dachten wir ja, Weihnachten sei schon lange vorbei. Stimmt offenbar nicht. Als ich dieser Tage beim Bäcker meines Vertrauens vorbeischaute, kaufte die Kundin vor mir gerade eine große Ration Brötchen. Und worin wurden die eingepackt? Natürlich in einer Tüte mit der Aufschrift „Frohe Weihnachten“. Nun kann man natürlich spekulieren, zum Beispiel über die Vorräte an weihnachtlichen Brötchentüten, die so eine Bäckerei sich im Vorfeld des Festes anschafft.

Man könnte aber auch feststellen: Wer reichlich einkauft, der wird auch mit einem netten Gruß belohnt, wenn dieser auch mit etwas Verspätung den Adressaten erreicht. Ich, der ich anschließend nur vier Brötchen kaufte, musste mich mit einer schlichteren Tüte begnügen. Pech gehabt! Aber beim nächsten Einkauf bin ich schlauer.

## Das passende Geschenk zum Valentinstag



Wer für den morgigen Valentinstag noch ein passendes Geschenk für die Liebste oder den Liebsten sucht, der sollte in Gubens Geschäften durchaus fündig werden. Ein Klassiker sind natürlich rote Rosen, wie sie hier Bettina Graff vom Blumenhaus Veronica präsentiert. Doch auch süße Präsente oder kleine Geschenke mit viel Herz warten in den Läden noch Käufer.

Foto: FOTO-Werner/rww1

Bei Anruf:  
Reporter



Sie haben Ärger mit Ämtern und Institutionen? Sie haben etwas Tolles erlebt oder ein Thema, dem wir nachgehen sollten – wir sind für Sie da!

03562 698523

Für Sie heute von 9 bis 11 Uhr am Telefon:  
Rundschau-Reporter  
Jan Selmons

## NACHRICHTEN

### Kellereinbrüche in der Heinrich-Mann-Straße

**Guben.** Mehrere Kellereinbrüche sind der Polizei am Dienstag aus einem Mehrfamilienhaus in der Heinrich-Mann-Straße angezeigt worden. Zum Diebesgut zählten unter anderem ein Laservermessungsgerät und ein Bohrhammer. Die genaue Schadenshöhe ist laut Polizei noch nicht bekannt.

red/ten

### Büro-Einbruch in der Alten Poststraße

**Guben.** Unbekannte sind in der Nacht zu Mittwoch in ein Büro in der Alten Poststraße eingebrochen. Sie durchsuchten Schränke und Behältnisse und entwendeten Bargeld in nicht genau bekannter Höhe. Die Kriminalpolizei ermittelt.

red/ten

### Offene Türen an der Schröter-Schule

**Guben.** Am Samstag, dem 15. Februar, findet in der Zeit von 10 bis 12 Uhr an der Corona-Schröter-Grundschule ein Tag der offenen Tür statt. Zukünftige Erstklässler können mit ihren Eltern bei dieser Gelegenheit die Einrichtung kennenlernen. Von den Schülern werden vielfältige Angebote vorbereitet.

red/ten

### Kaltenborner gehen zampern

**Kaltenborn.** Ihre diesjährige Zampertour veranstalten die Bewohner des Gubener Ortsteils Kaltenborn am Samstag, dem 22. Februar. Wie die Organisatoren mitteilen, treffen sich die Teilnehmer um 8 Uhr am Vereinshaus, der Umzug selbst beginnt dann um 8.30 Uhr und wird von Blasmusik begleitet. Das Eierkuchenessen schließt sich dann am Sonntagabend, dem 8. März, an. Los geht es um 19 Uhr in der Gaststätte „Krähenbusch“.

ten

## ONLINE-TIPP:

### Ihr Bild im RUNDSCHAU-Netz

Viele schöne Erinnerungen und besondere Momente haben Sie, liebe Leser, zweifelsfrei auch im Bild festgehalten. Der schöne Tag im Garten oder das erste Enkelkind, der Schnapsschuss vom Volksfest oder vom sportlichen Erfolg – schicken Sie uns Ihr ganz persönliches Foto unter:

## Im Internet:

www.lr-online.de/leserfotos

# „Neuer Antrag hat wenig Aussicht auf Erfolg“

RUNDSCHAU-Interview mit Fred Mahro über einen möglichen Bürgerentscheid gegen das Pieck-Monument

Das Wilhelm-Pieck-Monument in Guben ist in den Augen der Denkmalschützer ein Zeugnis für die DDR-Gedenkkultur und von geschichtlicher, wissenschaftlicher und städtebaulicher Bedeutung. Die Neißestädter selbst sehen das differenzierter und wollen einen Bürgerentscheid. Die RUNDSCHAU sprach mit Fred Mahro, dem amtierenden Bürgermeister der Stadt, über die Chancen eines solchen Begehrens.

Über das Pieck-Monument wird nicht nur auf landespolitischer Ebene geredet, sondern auch in Guben. Die Gegner fordern beispielsweise einen Bürgerentscheid. Ist das möglich?



Fred Mahro.

Archiv: B. Möschl

Die Kommunalverfassung des Landes Brandenburg lässt Bürgerbegehren zu, wenn es sich um Angelegenheiten handelt, die in der Zuständigkeit des Stadtrates liegen. Auch gegen Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung oder des Hauptausschusses kann sich das Bürgerbegehren richten. Ausgenommen sind jedoch Pflichtaufgaben der Kommune



Das Pieck-Monument in der Klaus-Herrmann-Straße bleibt umstritten.

Archivfoto: Hennig

sowie Angelegenheiten, die nach Weisung erfüllt werden müssen. Dazu zählt beispielsweise auch der substanzielle Erhalt von Denkmälern im Rahmen des Denkmalschutzgesetzes.

Das bedeutet, ein Bürgerentscheid zum Pieck-Monument ist gar nicht möglich?

Im Augenblick jedenfalls nicht. Ein Bürgerentscheid könnte sich

- meiner Ansicht nach - nur gegen einen entsprechenden Beschluss der Stadtverordnetenversammlung richten. Doch dieser müsste erst einmal gefasst werden. Im Rahmen des Bürgerbegehrens könnte dann auch ein Herauslösen des Monumentes aus der Denkmalschutzliste des Landes Brandenburg gefordert werden.

Wie funktioniert der Bürgerentscheid grundsätzlich?

Das Bürgerbegehren muss schriftlich beim Gemeindevorstand eingereicht werden. Es muss neben der zu entscheidenden Frage auch eine Begründung sowie einen den gesetzlichen Bestimmungen entsprechenden Vorschlag enthalten. Auch die für den Haushalt entstehenden Kosten sind aufzuführen. Das Bürgerbegehren müssen grundsätzlich mindestens zehn von einhundert Bürgern unterzeichnen. Bei 15 000 Einwohnern wären das also 1500 Unterschriften.

Wie schätzen Sie die Chancen ein, dass das Pieck-Monument tatsächlich von der Landesdenkmalschutzliste gestrichen wird?

Nach den mir vorliegenden Erkenntnissen würde ein erneuter Antrag auf Streichung von der Denkmalschutzliste des Landes

Brandenburg wenig Erfolgsaussichten haben.

Die Stadt hatte das in der Vergangenheit also bereits versucht?

Ja. Die Stadtverwaltung Guben hatte sich 2004 an die Untere Denkmalschutzbehörde des Landkreises Spree-Neiße gewandt und die Verlagerung des Denkmals und die Wegnahme aus dem Denkmalverzeichnis beantragt. Verlagert werden sollten die Relieftafeln zum Haus der Vereine oder an den ehemaligen Standort des Kulturzentrums Obersprucke in der Goethestraße. Der Landkreis hat den Antrag auf Abbruch und Verbringung der Relieftafeln jedoch abgelehnt.

Gegen diesen Bescheid hat die Stadt Guben Einspruch erhoben. Eine Entscheidung zu diesem Einspruch liegt mir nicht vor. Möglicherweise gab es weitere Gespräche mit der Unteren Denkmalschutzbehörde. Diese sind allerdings nicht dokumentiert.

Was halten Sie von dem Vorschlag, Spenden für die Instandsetzung zu sammeln?

Ich bin für jeden Betrag, der den Haushalt der Stadt Guben entlastet, dankbar. Das können auch Spenden im Zusammenhang mit dem Erhalt des Denkmals sein.

Mit Fred Mahro sprach Silke Halpick

## ZUM THEMA: ZAHLEN UND FAKTEN

Der Grundsatzbeschluss zur Sanierung des Pieck-Denkmal steht an. Bevor sich die Stadtverordneten positionieren, wollen sie aber wissen, ob sich Dritte beteiligen. Beantragt sind Fördermittel in Höhe von 10 000 Euro beim Landkreis Spree-Neiße und 32 000 Euro beim Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege. Insgesamt soll die Sanierung 65 000 Euro kosten. „Kein Cent fürs Monument“ haben Gubener bei der jüngsten Gedenkveranstaltung zum Pieck-Geburtstag gefordert. Ein Bürgerentscheid für oder gegen den Erhalt des Monumentes wurde bei den öffentlich geführten Diskussionsrunden zum Leben und der geschichtlichen Rolle Piecks vorgeschlagen.

## Stilles Gedenken an Farid Guendoul

**Guben.** Zu einem stillen Gedenken an den vor 15 Jahren in Guben zu Tode gekommenen Algerier Farid Guendoul, der in Deutschland unter dem Namen Omar ben Noui lebte, sind am gestrigen Mittwoch Vertreter der Partei Die Linken, der Stadtverwaltung und der Antifa Südbrandenburg am Gedenkstein an der Hugo-Jentsch-Straße zusammengekommen. Neben anderen legten der amtierende Bürgermeister Fred Mahro und Gerhard Lehmann von der Stadtratsfraktion der Linken Blumengebinde nieder.

Guendoul war in der Nacht zum 15. Februar 1999 verblutet, nachdem er – von ausländerfeindlichen Jugendlichen durch die Straßen gehetzt – die Scheibe einer Haustür eintrat, um im Haus Schutz zu suchen.

ten



Gerhard Lehmann (l.) und Fred Mahro legten Blumengebinde am Gedenkstein nieder.

Foto: Engelhardt

## Gubener Wohnungsgesellschaft gewinnt neue Partner

Unternehmen erhält neue finanzielle Spielräume

**Guben.** Einen weiteren Erfolg bei der langfristigen Finanzierung kann jetzt die Gubener Wohnungsgesellschaft (Guwo) verzeichnen. Nachdem es dem Unternehmen im vorigen Jahr gelungen war, mit einer Umfinanzierung deutlich bessere Zinskonditionen und so einen erheblichen Liquiditätsvorteil zu erzielen, wurden jetzt zwei zusätzliche Finanzpartner für das kommunale Wohnungsunternehmen gewonnen, teilt die Guwo mit. Die Sparkasse Spree-Neiße, bei der das Wohnungsunternehmen bereits das Tagesgeschäft abwickelt, ist mit einem siebenstelligen Betrag in die langfristige Finanzierung des Unternehmens eingestiegen. Als weiterer Part-

ner wurde die Allianz Lebensversicherung-AG gewonnen.

In den Verhandlungen sei ersichtlich geworden, dass die Guwo von den Banken wieder als interessanter Geschäftspartner bewertet wird. Mit der zusätzlichen Liquidität gewinne die Guwo finanzielle Spielräume, um zusätzliche Aufwertungen am Wohnungsbestand vorzunehmen und den Stadtbau fortzusetzen. Peter Wiepke, Geschäftsführer des Unternehmens: „Für die Guwo ist das nach den Turbulenzen der letzten beiden Jahre eine ganz neue Situation. Das wiedererwonnene Vertrauen hat sich natürlich in den Verhandlungen auf die Zinskonditionen sehr positiv ausgewirkt.“

red/ten